



# Sachbericht 2018

---

## Flüchtlingssozialarbeit in Melle

### **Kontaktdaten:**

Judith Langsenkamp  
Kohlbrink 8  
49324 Melle  
Tel.: 05422-962595-0  
Mobil: 015904556007  
Mail: JuLangsenkamp@caritas-os.de

Maren Wilmes  
Johannisstr.91  
49074 Osnabrück  
Tel.: 0541-341498  
Mobil: 015904556028  
Mail: MWilmes@caritas-os.de

## Inhalt

1 Einleitung.....	2
2 Beratungsschwerpunkte .....	2
3 Netzwerkarbeit und Kooperation .....	3
4 Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen.....	4
5 Statistik.....	4
6 Ausstattung (Räume/Personal).....	7
7 Ausblick .....	7

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Fallzahlen der letzten Jahre im Vergleich .....	5
Abbildung 2: Alter der Klient*innen.....	5
Abbildung 3: Herkunftsländer der Klient*innen.....	6
Abbildung 4: Erwerbstätigkeit der Klient*innen nach Geschlecht .....	6

## 1 Einleitung

Der vorliegende Sachbericht beschäftigt sich mit der Entwicklung der Flüchtlingssozialarbeit des Caritasverbands für die Stadt und den Landkreis Osnabrück in der Stadt Melle. Die Stelle (1.0 VZ) wird aus Mitteln der Stadt Melle, des Landkreises Osnabrück sowie des Landes Niedersachsen (Richtlinie Integration) finanziert.

Seit Mitte 2016 ist der Caritasverband mit einer vollen Stelle in der Stadt Melle tätig. Unsere Mitarbeiterin Judith Langsenkamp ist zu einem festen Bestandteil der Integrationsarbeit der Stadt Melle geworden und hat nachhaltige und vertrauensvolle Strukturen einerseits zu ihren Klient\*innen und andererseits im Rahmen von Vernetzung und Kooperation zu vielen weiteren Akteuren in der Stadt Melle aufgebaut.

Im Rahmen der Zuweisungen durch das Land werden die Geflüchteten zunächst in den Gemeinschaftsunterkünften Neuenkirchen und Riemsloh untergebracht und beziehen dann im Laufe der Zeit eine dezentrale Wohnung. An dieser Stelle findet dann eine Übergabe zwischen den Berater\*innen der Unterkünfte (Diakonie) und der Caritas gemeinsam mit den Klient\*innen statt, so dass eine lückenlose Betreuung sichergestellt werden kann. Hinzu kommen jedoch immer häufiger Personen, die im Rahmen von Familienzusammenführung oder durch persönliche Umzüge im Raum Niedersachsen in die Stadt Melle ziehen und die Beratungsstelle aufsuchen. Die (Termin-) Sprechstunden werden sehr gut angenommen und von vielen Klient\*innen regelmäßig aufgesucht, so dass eine umfassende und regelmäßige Betreuung der dezentral untergebrachten Geflüchteten gewährleistet ist.

## 2 Beratungsschwerpunkte

Durch die durchgehende Präsenz unserer Mitarbeiterin ist es in der Regel möglich, innerhalb weniger Tage einen Beratungstermin zu erhalten, umso relativ schnell unbürokratische Hilfe in Anspruch nehmen zu können.

Die Beratungsschwerpunkte liegen derzeit bei Themen wie:

- Bearbeitung verschiedenster Anträge (SGB II, SGB V, etc.)
- Durchsicht und Erklärung von Briefen
- Klärung von Schuldnerangelegenheiten
- Organisation von Dolmetscher\*innen (für Augenärzt\*innen, Schulen, Krankenhäuser, SPZ des Kinderhospitals, Jugendamt, HNO-ärzt\*innen, Gynäkolog\*innen, Orthopäd\*innen, Gesundheitsamt, Kindergärten, etc.)
- Unterstützung bei und nach der Familienzusammenführung
- Weitervermittlung und Begleitung zu anderen Behörden und Institutionen
- Unterstützung bei gesundheitlichen Anliegen
- Beratung beim Asylverfahren
- Beratung zur Bleibeperspektive
- Vermittlung in Sprachkurse
- Vermittlung in den Arbeitsmarkt
- Vermittlung von Nachhelfekräften für Schüler\*innen (ProfilLive)
- Rückkehrberatung (ggfs. Vermittlung ans Raphaels – Werk)

An den Themenstellungen der Beratungsarbeit wird ersichtlich, dass sich die Inhalte vor dem Hintergrund der Aufenthaltsdauer der geflüchteten Menschen stärker in Richtung Integrations- und weniger als klassische „Ankommens“-beratung etablieren. Die Unterstützungsleistungen im

Rahmen der schon einige Monate bzw. Jahre in Melle wohnhaften Geflüchteten sind und werden – ähnlich wie die der Bürger\*innen in Melle - um einiges vielschichtiger und komplexer.

Zur Veranschaulichung im folgenden zwei Fallbeispiele:

„Ein Klient lebt mit seiner Frau und drei Kindern in Melle Mitte. Seit Juni 2018 arbeitet er über eine Zeitarbeitsfirma bei einem Logistikunternehmen. Die Maßarbeit Melle hat ihm für Juli weitere Leistungen verwehrt, da zuerst der Anspruch auf Wohngeld und Kinderzuschlag geprüft werden muss. Er kommt am 10.7.2018 zu mir in die Beratungsstelle. Um sicherstellen zu können, das, wenn Bedarf besteht, Wohngeld ab Juli 2018 gezahlt wird, schicke ich den Klienten zur Wohngeldstelle um einen Antrag auf Wohngeld abzuholen. Des Weiteren beantragen wir Kinderzuschlag. Da noch keine Lohnabrechnungen vorliegen, reichen wir vorerst den Arbeitsvertrag und weitere Unterlagen ein. Der Klient kommt am darauffolgenden Tag erneut zu mir in die Beratungsstelle, um gemeinsam den Antrag auf Wohngeld auszufüllen. Wir legen ebenfalls vorerst den Arbeitsvertrag bei. Ein Nachweis über die geleistete Mietzahlung kann nicht vorgelegt werden da der Klient bisher keine Miete gezahlt hat. Ich muss ihm erklären, dass die Miete nun nicht mehr von der Maßarbeit übernommen wird und weise ihn darauf hin, dass er seine Miete zahlen muss, da sonst die Gefahr besteht, dass er eine Kündigung durch den Vermieter erhält. Einen Nachweis hierzu soll er dann der Stadt Melle vorlegen. Wir reichen vorerst den Antrag mit den vorhandenen Unterlagen ein. Einige Tage später reicht der Mann den Nachweis über die Mietzahlung bei der Stadt Melle nach. Weitere Wochen später werden Kinderzuschlag und Wohngeld vorerst rückwirkend für den Monat Juli bewilligt. Der Klient muss jedoch die Lohnabrechnung für Juli und auch für die folgenden Monate weiter einreichen, damit überprüft werden kann, ob ein weiterer Bedarf besteht.“ (Langsenkamp 2018)

„Eine Familie mit fünf Kindern befindet sich seit 2016 regelmäßig bei mir in der Beratung. Das Älteste der fünf Kinder geht in die sechste Klasse einer Oberschule in Melle. Auf Grund verschiedener Problematiken nimmt die Klassenlehrerin im August 2017 Kontakt zu mir auf und wir führen im Verlauf des Jahres mehrere Gespräche mit dem Schüler wie auch den Eltern. Es benötigt viel Beziehungsarbeit und Zeit, um den Eltern die Situation und die Hilfemöglichkeiten zu verdeutlichen. Auch fungiere ich immer wieder als Vermittlerin zwischen Schule und Eltern. Gemeinsam wurde erarbeitet, dass der Schüler auf Lernbehinderung getestet und ein Kontakt zu dem Netzwerk für Traumatisierte Flüchtlinge (NTFN) hergestellt wird. Zudem soll eine Nachhilfe über das Projekt ProfilLive installiert werden. Der Junge wurde jetzt in die siebte Klasse versetzt und es besteht weiterhin Kontakt zum neuen Klassenlehrer.“ (Langsenkamp 2018)

### **3 Netzwerkarbeit und Kooperation**

Im Rahmen der Flüchtlingssozialarbeit steht die Caritas Melle im stetigen Austausch mit den verschiedenen Akteuren der Beratungs- und Flüchtlingsarbeit. Insbesondere bei regelmäßigen fachspezifischen Fragen steht die Mitarbeiterin allen Akteuren zuverlässig zur Seite. Es findet eine regelmäßige Teilnahme beim „Arbeitskreis Integration“, so wie eine bedarfsorientierte Teilnahme am Arbeitskreis „Frühe Hilfen“ und Arbeitskreis „Frauen“ statt. Durch die Vermittlung von Flüchtlingskindern in Schulen und Kindergärten der Stadt Melle hat sich auch die Kooperation mit diesen weiter intensiviert. Gemeinsam mit dem katholischen Familienzentrum St. Marien wird einmal monatlich ein „offenes Café“ für Personen mit Fluchthintergrund angeboten.

Im derzeitigen Beratungsjahr wurde mit Hilfe des Bildungsträgers BISOS ein Gruppenangebot erschaffen, in dem die Klient\*innen, die Möglichkeit hatten, an für sie bereit gestellten Computern

Internetrecherchen zum Thema Beruf/Ausbildung oder Wohnung zu erledigen. Begleitet wurde das Projekt von unserer Mitarbeiterin. Da das Gruppenangebot kaum frequentiert wurde, musste es leider zum 1.8.2018 beendet werden. Des Weiteren wurde gemeinsam mit der Katholischen Erwachsenen Bildung (KEB) ein Frauensprachkurs mit Kinderbetreuung initiiert, in dem Frau Langsenkamp die Sozialraumorientierung wie aber auch die sozialpädagogische Beratung außerhalb des Kurses durchführt.

Weiterhin ist das Thema Schwangerschaft eine Thematik, die eine intensive Beratung und Begleitung erfordert. Hierbei arbeiten wir eng mit der Schwangerschaftsberatung der Diakonie wie auch mit den Familienhebammen und dem Jugendamt des Landkreises Osnabrück zusammen. Auch bei Schwierigkeiten in der Erziehung oder in der Partnerschaft, so wie bei traumatisierten Klient\*innen vermitteln wir an das Integrative Beratungszentrum. Im letzten Jahr wurde des Weiteren auch die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Melle und der Frauenberatungsstelle Osnabrück intensiviert.

Durch das große Angebot im Fachbereich Migration des Caritasverbandes besteht auch bei anderen Themenstellungen die Möglichkeit, schnell und unkompliziert an weitere Fachbereiche zu vermitteln. Dies findet zurzeit regelmäßig mit der Migrationsberatung (MBE) und dem Jugendmigrationsdienst (JMD), dem Projekt ProfilLive sowie mit der „Beratung zur Familienzusammenführung“ statt. Auch besteht regelmäßiger Kontakt zur Mitarbeiterin im Projekt „Salvete“ - Koordination Freiwilligenengagement in der Flüchtlingshilfe. Weiterhin wird das Angebot des „Stromsparchecks“ bzw. der Energie(schulden)beratung, welches in Zusammenarbeit der Diakonie und der Caritas stattfindet, genutzt.

#### **4 Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen**

Auch wenn ein Nachlassen des ehrenamtlichen Engagements zu erkennen ist, wird ein intensiver und unbürokratischer Kontakt zu den aktiven Helfer\*innen gepflegt. So fungiert Frau Langsenkamp weiterhin als Ansprechpartnerin bei Problemlagen oder Fragen, insbesondere zum Thema Aufenthalts- und Sozialrecht. In der intensiven Zusammenarbeit mit der Stadt Melle wird regelmäßig gemeinsam mit der Migrationsberatung (MBE) auch das Thema Ehrenamt besprochen und gemeinsam überlegt, wie das Ehrenamt in der Flüchtlingshilfe weiterhin aktiv gestaltet werden kann. Hierzu gab es in diesem Jahr auch ein Treffen mit den Koordinator\*innen der einzelnen Helferkreise. Des Weiteren nimmt Frau Langsenkamp regelmäßig am Integrationslotsentreffen der Stadt Melle teil.

Auch in den nächsten Jahren wird die Unterstützung der Ehrenamtlichen ein wesentlicher Bestandteil der Flüchtlingssozialarbeit bleiben, hierbei soll es zum Beispiel um die Koordinierung von Unterstützungsangeboten und Neuentwicklung von Einsatzmöglichkeiten gehen (v.a. im Hinblick auf Ausbildung und Beruf: Kennenlernen von Unternehmen, Bewerbungstrainings, Vorbereitung von Bewerbungen).

#### **5 Statistik**

Im laufenden Jahr (01.01.2018-22.08.2018) befanden sich bisher 136 Personen in der Beratung. Im Vergleich befanden sich im kompletten Kalenderjahr 2017 138 Personen in der Beratung, wodurch man von einer Steigerung der Fallzahlen für 2018 ausgehen kann (Abb.1). Derzeit befinden sich 77 Männer und 59 Frauen unterschiedlichen Alters in der Beratung (Abb.2).

Zu ca. 80% finden die Klient\*innen über eine „Komm-Struktur“ den Weg in die Beratungsstelle Melle. Je nach Bedarf finden Termine jedoch auch aufsuchend in den Wohnungen der Familien statt, besonders wenn die Familien in den umliegenden Stadtteilen wohnhaft sind. Hierbei besteht oftmals regelmäßiger Kontakt zu den Ehrenamtlichen der jeweiligen Helferkreise in den Stadtteilen.

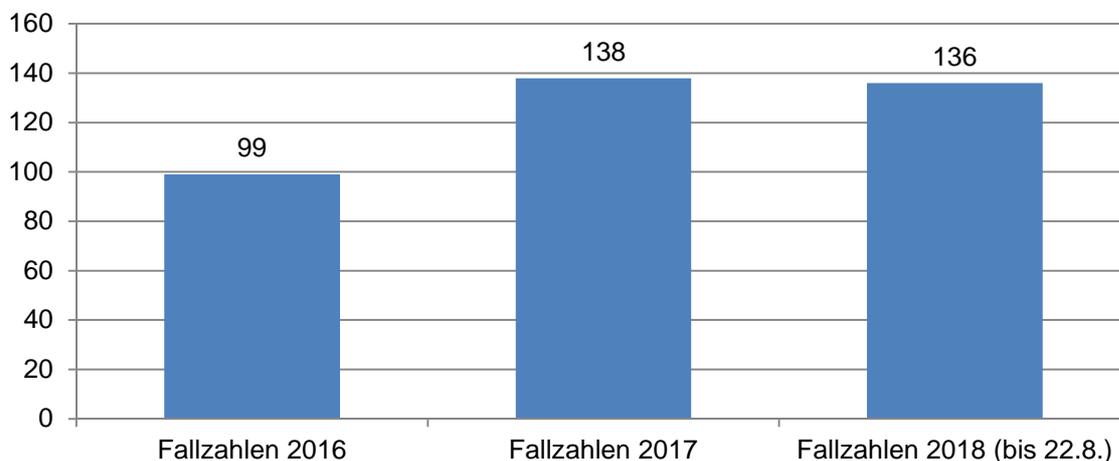


Abbildung 1: Fallzahlen der letzten Jahre im Vergleich<sup>1</sup>

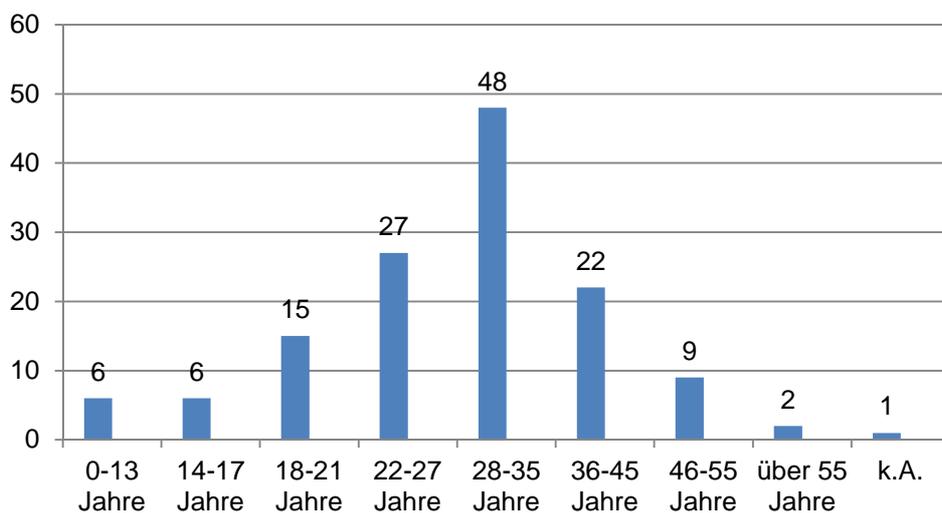


Abbildung 2: Alter der Klient\*innen<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Im Sachbericht 2017 wurden die Fallzahlen für das Jahr 2016 und 2017 in anderer Höhe angegeben. Sie bezogen sich jedoch auf die letzten 365 Beratungstage und nicht das Kalenderjahr. Im Rahmen einer Überprüfung und Vereinheitlichung der statistischen Auswertung wurden die Zahlen nun neu berechnet. Die jetzt angeführten Fallzahlen gelten für die jeweiligen Kalenderjahre.

<sup>2</sup> Grundgesamtheit sind hier wie im Folgenden die Fallzahlen für das Jahr 2018

Mit Blick auf die unten aufgeführte Statistik (Abb.3) wird deutlich, dass im Jahr 2018 die fünf unsicheren Herkunftsländer (Syrien, Irak, Iran, Eritrea und Somalia) in der Beratungsstelle weiterhin am meisten vertreten sind, hierbei am signifikantesten das Land Syrien mit 89 geflüchteten Personen. Auffällig ist, dass immer mehr geflüchtete Personen aus dem afrikanischen Raum die Beratungsstelle aufsuchen.

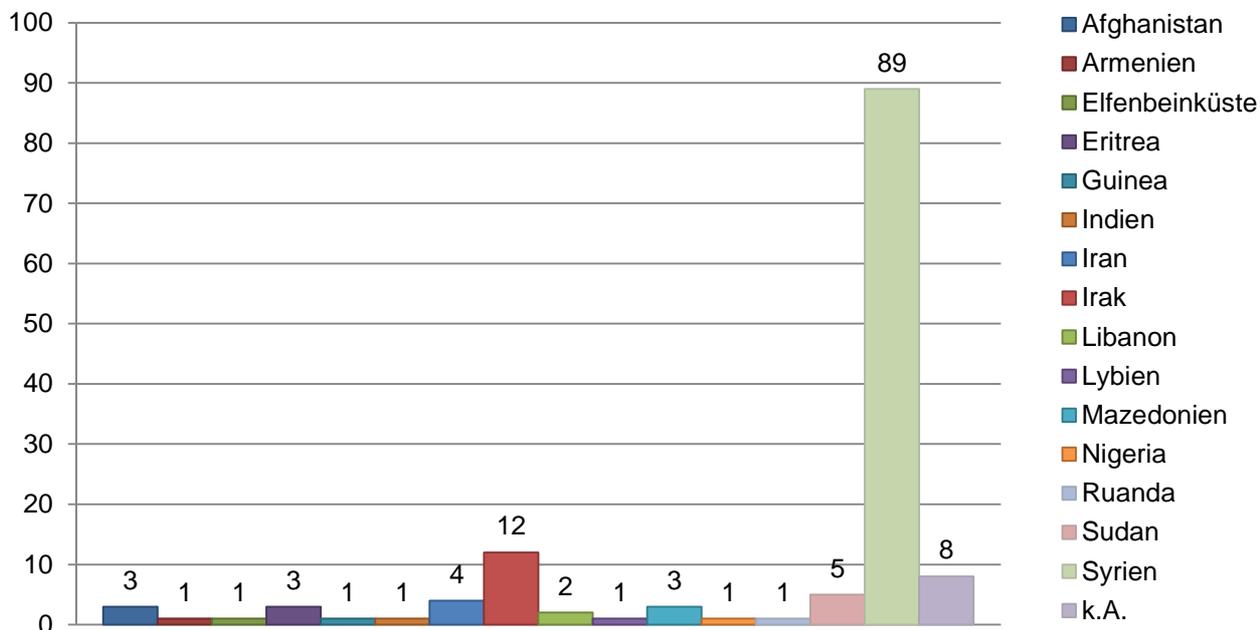


Abbildung 3: Herkunftsländer der Klient\*innen

Mit Blick auf den Integrationsprozess in Melle ist ersichtlich, dass die Klient\*innen allmählich den Weg in den Arbeitsmarkt finden (Abb.4). Hierbei ist erkennbar, dass signifikant mehr Männer berufstätig sind was sicherlich auf die familiäre Situation der Geflüchteten zurückzuführen ist. Ein Großteil ist über Zeitarbeitsfirmen in befristeten Verträgen als Produktionshelfer oder in Logistikfirmen tätig. Vereinzelt erhalten die Klient\*innen gerade bei den mittelständischen Unternehmen auch Ausbildungsmöglichkeiten oder Entfristungen.

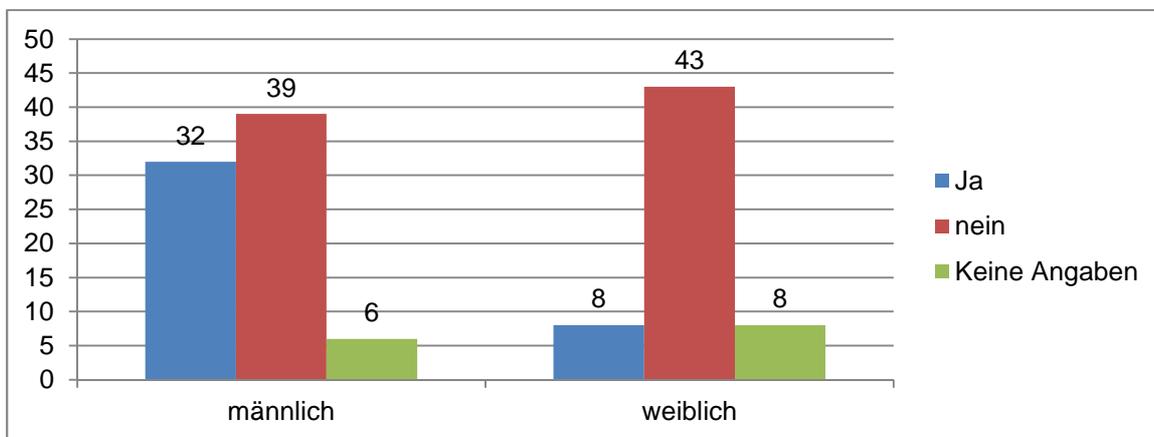


Abbildung 4: Erwerbstätigkeit der Klient\*innen nach Geschlecht

## **6 Ausstattung (Räume/Personal)**

Zwischen den Mitarbeiter\*innen findet weiterhin ein stetiger Austausch statt. Besonders im Rahmen der Unterstützung der Ehrenamtlichen und der Zusammenarbeit mit den Integrationslotsen erleichtert ein kurzer Dienstweg die Zusammenarbeit. Des Weiteren wird die Flüchtlingssozialarbeit mit fünf Stunden Übersetzungsleistung wöchentlich von der arabischsprachigen Kollegin in der Verwaltung unterstützt. Auch dies erleichtert die Beratungsarbeit ungemein und unterstützt das Vertrauensverhältnis zum Klientel.

## **7 Ausblick**

Die Integrationsprozesse der seit längerem in Melle wohnhaften Geflüchteten müssen weiterhin begleitet werden. Gerade im Hinblick auf Schul- und Berufsabschlüsse wie aber auch insbesondere im Hinblick auf den Arbeitsmarkt bedarf es in vielerlei Hinsicht noch professioneller Begleitung. Daneben werden immer auch Themen aus den Bereichen Ehe und Familie, Schuldnerberatung, Rechtsberatung, Integration und Förderung der Frauen wie auch die körperliche und psychische Gesundheit eine Rolle spielen, ähnlich wie dies bei der heterogenen Gesamtbevölkerung in der Stadt Melle der Fall ist. Diese ist im Rahmen von Einzelfallberatung, Case Management und Gruppenangeboten (teilweise mit Dolmetscher\*in) vorgesehen. Trotz der Querschnittsthemen zu den Regeldiensten (z.B. Allgemeine Soziale Beratung, Erziehungsberatungsstellen, etc.) ist es vor dem Hintergrund der Migrations- und insbesondere Fluchtbiographien sowie der migrationsspezifischen Ausrichtung der Fragestellungen und der Beratungspraxis (rechtlich, psychosozial und sprachlich) notwendig, weiterhin eine explizite Flüchtlingssozialarbeit in der Stadt Melle anzubieten.

Die Anfragen von Klient\*innen während und nach dem Asylverfahren im Hinblick auf eine Verfestigung des Aufenthaltes steigen und werden in Kooperation mit der Beratungsstelle Osnabrück und der dort ansässigen Expertin im Bereich Asylverfahrensberatung unterstützt.

Eine Zusammenarbeit mit dem im Caritasverband Stadt und Landkreis Osnabrück ansässigen Projekt Netwin 3.0 im Rahmen von Gruppenangeboten zu Arbeitsmarktintegrationsmaßnahmen (Bewerbungstrainings etc.) und ggfs. Vermittlung von Klienten in die Projektstrukturen wurde in 2018 initiiert und wird fortgesetzt. Daneben soll die Zusammenarbeit mit dem Projekt ProfilLive des Caritasverbandes intensiviert und ausgebaut werden. Das Projekt vermittelt Lernpatenschaften (teilweise im Rahmen von BuT) zwischen Pat\*innen und Schüler\*innen, begleitet die ersten Begegnungen, qualifiziert die Pat\*innen und führt Fortbildungen für die Eltern im Hinblick auf Fragen zum deutschen Bildungssystem durch. Erste Vermittlungen konnten zum Schuljahresbeginn 2018 durchgeführt werden und sollen im Laufe des Schuljahres erweitert werden. Je nach Erfolg müsste die Arbeit hier ggfs. von einer Honorarkraft unterstützt werden. Weiterhin erfolgt die Etablierung und Fortsetzung der Netzwerk- und Kooperationsstrukturen mit anderen Beratungsstellen in Melle zu fachspezifischen Themen sowie die Stärkung und Begleitung der ehrenamtlichen Strukturen.

Melle und Osnabrück, 22.08.2018

Judith Langsenkamp

Maren Wilmes